Mineralienbörse in Annaberg absolviert

Am Wochenende des 27./28.07.13 wurde an der 18. Mineralienbörse in der Annaberger „Silberlandhalle“ mit einen 4 Meter Stand teilgenommen! Durch die extrem hohen Außentemperaturen kamen und durch viele Baustellen verursachte schlechte Verkehrssituation kamen leider deutlich weniger Besucher als in den Jahren zuvor.

Börse bietet glitzernde Einblicke

Schau Neufund sorgt bei Kennern für Staunen

Blick v. 31.7.13

Annaberg-B. Trotz Hitze und idealem Badewetter war die 18. Internationale Mineralienbörse in der Annaberger Silberlandhalle mit rund 1.000 Gästen gut besucht. Das freute vor allem die 80 Aussteller und die Mineralienfreunde Oberes Erzgebirge, die alljährlich die Börse organisieren. Überschattet wurde die Mineralienbörse von der Trauer um den langjährigen Vereinsvorsitzenden Ralf Lehm. In seinem Sinne soll die Vereinsarbeit weitergeführt werden. Wie gewohnt bot die Silberlandhalle am Wochenende alles, was das Sammlerherz, aber auch die Damenwelt begehrt. So konnte sich Ines Fritzsche an den schönen, glitzernden Schmuckstücken nicht sattsehen. Die Neuhausenerin ist ein Fan der Mineralienwelt: Am Stand von Hans-Jörg Richter, dem Chef der Erzgebirgischen Bergbauagentur in Zwönitz, fachsimpelte sie mit dem gestandenen Bergbau- und Mineralienkenner um die Wette und erzählte: „Seit meiner Kindheit sammle ich Steine und mittlerweile ist es zu einer Sucht geworden. Jeden Samstag sind wir auf der Halde in Lauta und suchen Mineralien. Es ist einfach Wahnsinn, was die Natur so hervorbringt.“ In ihrer Sammlung hat Ines Fritzsche rund 200 Stück gehortet. Und da sie eine zertifizierte Natur- und Landschaftsführerin ist, können Interessierte bei ihr sogar ganz spezielle Führungen in punkto Mineralien buchen. Auch Hans-Jörg Richter ist ein versierter „Steinesammler“. Er präsentierte auf der Börse mit einem Neufund eine sogenannte „Kindleinstörung“. „Der seltene Name bezeichnet ein Mineral, das den Rauchquarz nicht als Gang, sondern als Trübung aufweist“, so der Kenner. **ru**

Foto: Ilka Ruck

Ines Fritzsche und Sieglinde Richter (v.r.) waren von Hans-Jörg Richters „Kindleinstörung“ begeistert.